

## Tieck, Ludwig: [ihr Augen, Auen, wo die Engel spielen] (1813)

1     Ihr Augen, Auen, wo die Engel spielen,  
2     Ihr Blicke, Blitze, leuchtend angezündet,  
3     Du Sehn, ein Seegen, welcher kommt und schwindet,  
4     O Strahl, ein Stahl, gezückt nach mir zu zielen!

5     Wie muß ich doch Strahl, Seegen, Blitze fühlen,  
6     Weil alles sich im farbgen Licht verkündet,  
7     Der süße Krieg stets meine Blicke findet,  
8     Die heiß sich gern in diesem Spiegel kühlen.

9     So steigt das Licht herauf zur Augenquelle,  
10    Wie Lust, Schmerz, Sehnen, Ahndung sich entzücke,  
11    Im Regenbogen sie versöhnend weben:

12    Oft brennt der Schmerz, das Liebesfeur zu helle,  
13    In Thränen löscht der Glanz zu sonnger Blicke,  
14    Auf Wassern wieder milde Geister schweben.

(Textopus: [ihr Augen, Auen, wo die Engel spielen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/387>)